



Jahresbericht we care 2017

Entwicklung Indiens im Jahre 2017

In den letzten Jahrzehnten erlebte Indien einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung, der zur Bildung einer neuen Mittelschicht führte. Doch das uralte Kastensystem Indiens, die Korruption, eine marode Infrastruktur auf dem Land, die starke Umweltverschmutzung und religiöse Konflikte, vor allem zwischen Hindus und Muslimen, stellen das Land vor grosse Probleme. Trotz Aufschwung müssen sechs von zehn Indern immer noch mit weniger als \$ 3.20 täglich auskommen.

Da die Ende 2016 überraschend von der Regierung beschlossene Demonetarisierung (Geldentwertung), die Schwarzgeld und Korruption bekämpfen sollte, vor allem die unteren Bevölkerungsschichten, Klein Händler und Gewerbetreibenden getroffen hat, beschloss die Zentralregierung eine Erhöhung der Ausgaben für diese Bevölkerungsgruppe um 24% sowie verstärkte Investitionen in die vor allem auf dem Land desolate Verkehrsinfrastruktur. Ob sich die Versprechungen erfüllen und die Gelder diese Menschen erreichen, wird sich zeigen.

Kailash Satyarthi, der 2014 mit Malala Yousafzai den Friedensnobelpreis bekam, stellt in einem Artikel der Times of India vom 14. November 2016 anlässlich des Tages des Kindes fest, dass die Entwicklung das Kinderrechtsgesetz in Indien wesentlich verbessert habe, aber die Bemühungen in der Praxis fehlgeschlagen seien. Geschätzte 4,3 Mio. Kinder werden zur Arbeit gezwungen und ca. 9,8 Mio. Kinder gehen nicht zur Schule. Alle acht Minuten wird ein Kind vermisst und 850'000 Kinder erreichen das erste Lebensjahr nicht.

Unsere Arbeit zugunsten der ärmsten Kinder können wir also vorderhand nicht einstellen, obwohl es schön wäre zu sagen: es braucht uns nicht mehr. Herrn Modi und seinen nationalistisch-hinduistischen Anhängern sind die NGOs jedoch ein Dorn im Auge, denn sie passen nicht ins Bild einer aufstrebenden Wirtschaftsmacht, die sich eingestehen muss, dass sie es nicht schafft, allen ihren Kindern und Landsleuten ein anständiges Leben zu garantieren. We care bleibt also dran.

Free Text Book Library in Garharipur (West Bengalen)

53 Schüler besuchten 2017 regelmässig die Schulbibliothek, um sich Bücher auszuleihen, und durchschnittlich 15 Schüler besuchten die Bibliothek regelmässig morgens und abends für ihr Studium. Alle Kinder, die von unserer Bibliothek profitieren, haben die Examen bestanden und konnten in die nächst höhere Klasse übertreten.

Es war unser Ziel, in Teilen der Räume der Bibliothek das Computer-Center auszubauen und mehr Kurse anzubieten. Dies wurde noch nicht umgesetzt, weil die indische Regierung beschlossen hat, ein sog. „Skill Training“, ähnlich unserer Berufslehre, einzuführen. We care kann z.B. eine vorgeschriebene Mindestanzahl an Computern und Lehrern zur Verfügung stellen und einen von der Regierung vorgeschriebenen halbjährigen Computerkurs anbieten. Für jeden Schüler, der das Examen nach diesem halben Jahr besteht, werden die Kosten der Ausbildung vom Staat zurückbezahlt. Im März 2018 haben wir einen entsprechenden Antrag eingereicht. Über die weitere Entwicklung werden wir im nächsten Jahresbericht und hoffentlich früher auf der Webseite informieren können.

Free Tutorial Home and Tribal Health Care Centre in Takasol (West Bengalen)



Unser Center erfreut sich bei den Dorfbewohnern grosser Beliebtheit, was u.a. darauf zurückzuführen ist, dass 83 von 85 Kindern die Examen in der öffentlichen Schule bestanden und in die nächste Klasse übertreten konnten. Zwei Schülerinnen erreichten Bestnoten. Die letztes Jahr von unseren Lehrern neu eingeführten Examen haben zu einem zusätzlichen Lern-Motivationsschub geführt.

Unsere Lehrer geniessen zudem einen guten Ruf. Sie bemühen sich um jeden einzelnen Schüler und motivieren sie, in den Unterricht zu kommen. Auch die Eltern und Dorfverantwortlichen werden motiviert, die Kinder täglich in die Schule zu schicken. Dies mag für unser Verständnis etwas seltsam sein. Doch muss man wissen, dass die Kinder der Adivasi (Ureinwohner) sehr frei aufwachsen und ihre Eltern meist nie eine Schule besuchten. Sinn und Zweck der Schule sind deshalb nicht allen Eltern klar. Eine zusätzliche Motivation, in die Schule zu kommen, ist der tägliche Snack, den wir den Kindern abgeben.

Die Beliebtheit unseres Centers drückt sich aber auch in Zahlen aus: 2017 kamen 14 neue Schüler hinzu, sodass nun 85 Kinder den Schulunterricht besuchen. Etwas mehr als die Hälfte sind Kinder der Adivasi und knapp die Hälfte sind Mädchen.

Das Schulkomitee besteht neu aus neun Mitgliedern, wovon drei Adivasi und von diesen zwei Frauen sind.

Wir möchten ab nächstem Jahr eine kleine Schulgebühr einführen, im Wissen, dass alles, was gratis ist, wenig Wert hat. Die Kinder der armen Adivasi-Familien, die meist weit unter dem Existenzminimum leben, sollen ihre Kinder weiterhin gratis zur Schule schicken können, wenn ein Beitrag nicht möglich ist.

Nicht zufrieden ist der Arzt Dr. Nilay Das mit der Präsenz der Kinder bei seinen monatlichen Kontrollbesuchen. Auch da besteht Aufklärungsbedarf. Die Menschen gehen üblicherweise nur in ganz dringenden Fällen zum Arzt; den Sinn von Kontrollen sehen sie oft nicht ein. Die Abgabe von Süßigkeiten soll helfen, die Kinder für die medizinischen Kontrollen zu motivieren. Dieser Ansatz funktioniert bereits in anderen Dörfern.

Free Tutorial Home and Tribal Health Care Centre in Keotkhalisa (West Bengalen)



65 Schüler waren 2017 im Center in Keotkhalisa angemeldet, aber nur zwischen 50 und 54 besuchten den Unterricht regelmässig. Von den 65 Kindern sind 45 Adivasi-Kinder und 24 von 65 Schülern sind

Mädchen. Die Probleme sind ungefähr die gleichen wie im oben erwähnten Bericht des Dorfes Takasol. Vor allem müssen die Eltern motiviert werden, auch ihre Töchter in die Schule zu schicken. Es besteht die Tendenz, sie zuhause für allerlei Arbeiten in Haus und Hof zu behalten. Hier steht noch viel Aufklärungsarbeit an.

Alle Schüler bestanden die Schlussexamina und konnten in die nächst höhere Klasse übertreten.

Auch in diesem Center wollen wir ab nächstem Jahr eine kleine Schulgebühr einführen (s. Bericht zum Center in Takasol).

Computer-Center in Garharipur (West Bengalen)



Die staatlich zertifizierten Kurse CITA (Certificate in Information Technology Application) und DITA (Diploma in Information Technology Application) werden in halbjährlichen Kursen angeboten und mit einem staatlich zertifizierten Diplom abgeschlossen. 55 Studenten haben die Kurse bestanden. Die Kurse sind kostenpflichtig. Ist es einer Familie nicht möglich, die Gebühr zu bezahlen, übernimmt we care die Kosten. Das Interesse an diesen Kursen ist gross, und wir könnten das Center vergrössern. Dieses Ziel hatten wir letztes Jahr im Auge, doch ergab sich zwischenzeitlich eine neue Option, auf die wir im Abschnitt der Free Text Book Library eingegangen sind (s. S. 2).

Daneben steht das Center den Studenten der staatlich angeschlossenen Schule für praktische Übungen offen. Ein weiteres Angebot sind Basiskurse, die alle interessierten Kinder besuchen können und die ein halbes Jahr dauern.

Das Interesse der Kinder an Computer-Kursen ist gross. In dieser ländlichen Gegend können sich die meisten Menschen keinen Fernseher leisten, und die Handys verfügen in den allermeisten Fällen nicht über einen Internet-Anschluss. So erlaubt der Computer den Kindern nicht nur einen Blick in eine andere Welt, sondern verbessert auch ihre Aussichten auf eine Arbeitsstelle.

Schulpatenschaften



Shyamali würde gerne Ärztin werden. Leider hat sie die Aufnahmeprüfung nicht bestanden und macht nun eine Ausbildung zur Krankenschwester. Ihre Familie ist sehr arm und könnte sich eine über die Grundschule hinausgehende Ausbildung für ihre Tochter nicht leisten. Dank einer Patin in der Schweiz kann Shyamali die ihr so wichtige Ausbildung fortsetzen. Ihr Ziel ist es, ihre Familie später finanziell zu unterstützen.

Kann ein Kind die Schule nicht fortsetzen, weil z.B. der Vater stirbt, durch einen Unfall oder Krankheit arbeitsunfähig ist etc., bedeutet dies für das betroffene Kind eine persönliche Katastrophe. Mit einem für unsere Verhältnisse bescheidenen Beitrag von Fr. 20.- bis 30.- pro Monat können wir einem Kind die weitere Schulbildung garantieren.

Indien verlangt zwar für die staatlichen Schulen keine Gebühren, doch müssen Bücher, Hefte etc. und sog. „fees“ für alles Mögliche bezahlt werden. Da die staatlichen Schulen zudem ein sehr tiefes Niveau haben, besuchen praktisch alle Kinder privaten Nachhilfeunterricht. Nur so ist ein späteres Weiterkommen garantiert. Angeboten wird dieser Unterricht z.B. von Lehrern, Privatschulen und -personen oder Studenten. Entsprechend unterschiedlich hoch sind die Kosten.

Kleinere Projekte

Kühe und Ziegen für Adivasi-Familien



Die Übergabe der Tiere wird zum Dorffest!

Sie sind da – die Kühe und Ziegen, die an sehr arme Adivasi-Bauern und einige notleidende Bauern des Dorfes Keotkhalisa verteilt werden. Und es wurde ein Dorffest daraus! Noch konnten wir nicht alle Bauern berücksichtigen, aber da die Aktion so erfolgreich ist, werden wir sie weiterführen. Viele Menschen in der Schweiz und in Deutschland schätzen es sehr, ihren Lieben ein sinnvolles Geschenk – eine Kuh oder eine Ziege für eine Bauernfamilie – machen zu können. Die Tiere liefern den Familien

Milch für ihre Kinder, der Milchüberschuss kann auf dem lokalen Markt verkauft werden und der Dung wird als Dünger für die Gemüsegärten oder als Brennmaterial verwendet.

2017 konnten wir neun Kühe und siebzehn Ziegen verteilen. Die Geschäftsführerin konnte sich persönlich von der Freude der Menschen an den Tieren überzeugen, aber auch, dass sie gut gehalten und liebevoll behandelt werden. Die Kuh ist in Indien auch ein heiliges Tier.

Werden die Tiere krank, werden sie kostenlos vom staatlichen Veterinär Dr. M. Sanna, behandelt, mit dem die Geschäftsführerin dieses Jahr persönlichen Kontakt hatte.

Medizinische Fälle



Somnath schafft es nun alleine, sich vom Boden in den Rollstuhl zu hieven.

Somnath leidet an Polio. We care hat den Eltern die Reise nach Kolkata finanziert, damit er dort das staatliche Polio-Center aufsuchen konnte. Eine einigermaßen erfolgreiche Behandlung hätte viel früher stattfinden sollen. Eine von we care finanzierte Physiotherapie soll nun aufzeigen, ob gewisse Fortschritte möglich sind. Somnath ist leider auch geistig beeinträchtigt.

Im Polio-Center erhielt Somnath einen (viel zu grossen) Rollstuhl, mit dem ihn die Mutter manchmal durchs Dorf fährt. Er ist ein fröhliches Kind und freut sich sehr über jeden Besuch und jede freundliche Geste.

Indien garantiert seiner Bevölkerung eine kostenlose medizinische Grundversorgung, stellt aber dafür nur 1,2% des Bruttosozialprodukts zur Verfügung. Die öffentlichen Gesundheitsausgaben gehören zu den weltweit tiefsten. Entsprechend desolat ist die Situation vor allem auf dem Lande: es fehlt an allem, an Spitälern, medizinischem Fachpersonal, Medikamenten etc. Was über die Grundversorgung hinausgeht, und dazu zählen z.B. die meisten Medikamente, viele Operationen und Spezialbehandlungen wie z.B. die Physiotherapie, muss der Patient bezahlen – für viele Menschen unmöglich. Eine Krankenversicherung können sich nur die wenigsten leisten. Teure Privatkliniken mit Weltniveau stehen nur den Reichen zur Verfügung. We care konnte auch im Berichtsjahr Menschen mit Beiträgen helfen.

Probleme

Im letzten Jahresbericht erwähnten wir die Schwierigkeit, die für ausländische Organisationen notwendige FCRA-Nummer (Foreign Contributions Regulatory Act) zu erhalten. Nun verfügen wir zwar über die feste mündliche Zusage, aber die Nummer, die uns zu Zahlungen für die Projekte befähigt, fehlt uns noch immer. Der Grund liegt darin, dass das gesamte zuständige Ministerium personelle Wechsel bis an die Spitze hatte. Das Warten dauert deshalb an. Glücklicherweise können wir aber unsere Geldmittel durch eine andere Schweizer Organisation überweisen, sodass unsere Projekte ohne Probleme weiterlaufen.

Unser Englischlehrer, der die Kinder „spoken English“ unterrichtete, hat gekündigt. Es ist sehr schwierig, in dieser abgelegenen Gegend Lehrer zu finden, insbesondere auch solche, die Englisch sprechen. Wir sind auf intensiver Suche.

Probleme macht uns manchmal auch unser Projektverantwortlicher auf dem Lande, den wir immer wieder mahnen müssen, unsere Fragen zu beantworten und unsere Anliegen umzusetzen. Nach Androhung von Konsequenzen und einem persönlichen Gespräch mit der Geschäftsführerin von we care hat sich die Situation verbessert. Es wurde ihm ein Assistent, unser junger, motivierter Lehrer, zur Seite gestellt.

Ziele 2018

Die Umnutzung der Bibliothek in ein erweitertes PC-Center wurde aus Gründen, die unter Free Text Book Library erklärt wurden, aufgeschoben. Wir werden, wenn alles gut läuft, uns am neuen Programm der indischen Regierung bezüglich „Skilled Training“ beteiligen und warten die diesbezüglichen Abklärungen ab. Danach würden wir gerne eine Computerausbildung anbieten, allenfalls weitere Ausbildungsmöglichkeiten wie z.B. eine Schneiderinnenlehre für Mädchen. Dies bedingt dann grössere Investitionen.

Auch die im letzten Jahresbericht erwähnte Pilzproduktion konnten wir leider nicht realisieren. Staatliche Organe hatten in der Umgebung ein Pilotprojekt gestartet, das aus verschiedenen Gründen nicht funktionierte.

Noch immer lässt die regelmässige Teilnahme der Kinder am Schulunterricht und bei den monatlichen ärztlichen Untersuchungen zu wünschen übrig. Nur geduldige Aufklärung, auch der Eltern durch die Lehrer, kann über längere Zeit zum Erfolg führen. Wir bleiben dran.

Die **Jahresrechnung 2017** finden Sie am Schluss dieses Berichtes.

Danke oder धन्यवाद in Hindi

Das glückliche Lächeln dieser jungen Frau, die soeben eine Kuh erhalten hat, möge Ihnen einen Moment der Freude bringen – und vielleicht ein bisschen Stolz, dass Sie zu diesem Glück oder dem irgendeines Kindes in unseren Programmen beigetragen haben.



Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich, nicht nur für ihre finanzielle Unterstützung, sondern auch für das Vertrauen, das Sie uns und unserer Arbeit entgegenbringen. Durch Ihre Spen-

den ermöglichen Sie es, unser Engagement für Kinder und Jugendliche in Indien fortzuführen. In den 16 Jahren unseres Bestehens konnten wir schon unzähligen Kindern einen besseren Start ins Leben geben. Dies möchten wir auch in Zukunft und vermehrt tun. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn wir auch künftig auf Sie zählen dürfen.

Frau Dr. D. hat unsere Homepage technisch auf den neusten Stand gebracht. Sie ist nun verschlüsselt. Sie trägt alle Kosten, die für die Webseite entstehen. Als Ärztin steht sie uns mit Rat zur Verfügung und beteiligt sich sehr oft auch finanziell an medizinischen Kosten. Für diesen unermüdlichen und treuen Einsatz über viele Jahre, der für we care äusserst wertvoll ist, danken wir Frau Dr. D. von Herzen. Dass mit den Finanzen alles in Ordnung ist, dafür hat wiederum unser Revisor, Herr Marcel Schärer, gesorgt. Seine Arbeit und die Ratschläge, die wir bei buchhalterischen Problemen einholen dürfen, sind für we care ebenfalls sehr wertvoll. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit.

Und zum Schluss ein Zitat:

„Ob Geben seliger denn Nehmen sei, lasse ich dahingestellt.

Zweifellos aber ist es dauerhafter denn Nehmen: Man erinnert sich allzeit daran.“

Nicolas Chamfort, 1741 – 1794, französischer Dramatiker.

Zürich, im April 2018

We care
Buchholzstrasse 43
8053 Zürich
Tel ++41 (0)44 422 36 02
E-Mail: info@we-care.ch
www.we-care.ch
Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
PC-Konto 80-151-4
Konto-Nr. 1134-0052.600
IBAN: CH25 0070 0113 4000 5260 0
BIC (Swift-Adresse): ZKB KCHZ 280A
Bankenclearing-Nr. 700

Jahresrechnung 2017

JAHRESERECHNUNG 2017								
Bilanz per 31.12.2017								
Aktiven	CHF		Anm	Passiven	CHF		Anm	
Kasse	36.70			Zweckgebundene Fonds	11'422.07			
Bankguthaben	19'389.91							
Transitorische Aktiven	23'997.00		1	Organisationskapital per 1.1	28'258.05			
Umlaufvermögen	43'423.61			Überschuss des Jahres	3'743.49			
				Organisationskapital per 31.12.	32'001.54			
TOTAL AKTIVEN	43'423.61			TOTAL PASSIVEN	43'423.61			
Erfolgsrechnung 2017								
Aufwand	CHF	%	Anm	Ertrag	CHF	%	Anm	
Projektaufwand für:				Zweckgebunden Spenden für:				
Einzelprojekte	13'829.82	50%	2	Einzelprojekte	3'159.62	10%		
Patenschaften	9'246.05	34%		Patenschaften	9'246.05	30%		
Diverse Projekte	1'723.00	6%		Nicht zweckgebundene Spenden	18'883.95	60%	2	
TOTAL PROJEKTAUFWAND	24'798.87	90%		TOTAL SPENDENERTRÄGE	31'289.62	100%		
Administrativer Aufwand	2'747.26	10%						
TOTAL AUFWAND	27'546.13	100%		TOTAL ERTRAG	31'289.62	100%		
Jahresüberschuss	3'743.49							
Anmerkungen zur Jahresrechnung								
1) Die Projektmittel für das Jahr 2018 wurden bereits im Dezember 2017 nach Indien überwiesen								
2) Bei den nicht zweckgebundenen Spendenerträgen verzichtet der Spender auf die spezifische Projektzuweisung we care verwendet diese Gelder für diverse im Geschäftsbericht erwähnte Einzelprojekte								

Auf Wunsch gewähren wir gerne Einblick in die Buchhaltung.